

Salzburger Gemeinden verfügen über höchsten Saldo der laufenden Gebarung

Die Gemeinden Salzburgs konnten sich 2008 über den höchsten Saldo der laufenden Gebarung Österreichs freuen. Dadurch entwickelte sich auch die freie Finanzspitze sehr positiv. Diese guten Nachrichten sind Ergebnisse des Gemeindefinanzberichts 2009, der zum fünften Mal von der Kommunalkredit Austria in Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund herausgegeben wird.

Das Österreich-Ergebnis im Überblick

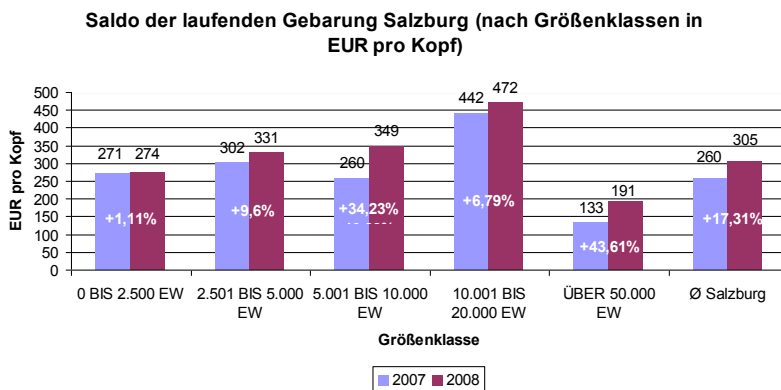
Die kommunalen Haushalte konnten 2008 von der guten Konjunktur des ersten Halbjahres sowie vom neuen Finanzausgleich profitieren: Sowohl Gemeindeabgaben (+ 3,8 % auf EUR 2.725 Mio.), als auch die kassenmäßigen Ertragsanteile (+ 10,7 % auf EUR 5.156 Mio.) brachten ein Plus an Einnahmen. Bereinigt man die Steigerung der Ertragsanteile um die 2008 erstmals vorgenommene Umwandlung von Bundesbeiträgen in ebensolche, bleibt eine Nettozunahme von 7,02 % auf EUR 5 Mrd.

Ausgabenseitig gab es erneut ein dynamisches Wachstum: Vor allem die Bereiche Straßen-, Wasserbau und Verkehr (Nettoaussgaben 2008: + 23,8 %), Dienstleistungen (+ 10,2 %), Soziale Wohlfahrt (+ 7,9%) sowie Unterricht, Erziehung und Sport (+ 7,9%) erwiesen sich als Kostentreiber. Dennoch erfüllten die Gemeinden wieder ihre Rolle als größter öffentlicher Investor und erhöhten ihr Investitionsvolumen auf EUR 2.078,9 Mio.

Der bereits beginnende Wirtschaftsabschwung in der zweiten Hälfte 2008 und die schlechten Prognosen für 2009 drückten den Saldo der laufenden Gebarung auf EUR 1.376,3 Mio. Die Gemeinden erfüllten jedoch mit einem Maastricht-Ergebnis von EUR 187,9 Mio. den innerösterreichischen Stabilitätspakt.

Die gesamte Finanzschuld stieg moderat um 1,6 % auf EUR 11,2 Mrd. an. Das hohe Zinsniveau 2008 wirkte sich in stark steigenden kommunalen Zinsausgaben aus. Diese erhöhten sich um EUR 452,0 Mio. und lagen somit um 17,1 % über jenen von 2007. Der Durchschnittzinssatz der Gemeinden Österreichs erhöhte sich aufgrund des allgemein hohen Zinsniveaus um 0,5 %-Punkte auf 4,06 %.

Salzburger Gemeinden mit höchstem Saldo der laufenden Gebarung



Salzburgs Gemeinden erfreuten sich wie im Vorjahr an einem überdurchschnittlich hohen Saldo der laufenden Gebarung (öffentliches Sparen). 2008 stieg der Saldo um 17,3 % auf EUR 305 pro Kopf, während der österreichische Durchschnitt mit - 13,5 % (auf EUR 212 pro Kopf) stark rückläufig war. Salzburgs gute Performance ist darauf zurückzuführen, dass die Einnahmen mit 3,3 % stärker stiegen als die Ausgaben (+ 1,5 %). Vor allem die Nettoeinnahmen der Gruppen Öffentliche Sicherheit und Ordnung (+ 47,0 %) sowie für Kunst, Kultur und Kultus (+ 22,2 %) entwickelten sich äußerst erfreulich.

Freie Finanzspitze mit deutlichem Anstieg

Unter „Freier Finanzspitze“ versteht man den Saldo der laufenden Gebarung (öffentliches Sparen) abzüglich der Tilgungszahlungen, die Gemeinden im jeweiligen Rechnungsjahr leisten. Die freie Finanzspitze der Salzburger Gemeinden wuchs 2008 wie schon im Vorjahr kräftig (+ 28,6 %) und lag somit bei EUR 189 pro Kopf. Österreichweit konnte nur Tirol eine höhere Finanzspitze erzielen (EUR 191 pro Kopf). Damit verfügen Salzburgs Gemeinden über einen verhältnismäßig hohen budgetären Handlungsspielraum.

Finanzkräftigste Gemeinde Salzburgs

Der Titel „finanzkräftigste Gemeinde Salzburgs“ ging 2008 an die Tourismusgemeinde Tweng mit EUR 3.964 je Einwohner. Die Top 5 der finanzstärksten Gemeinden Salzburgs lesen sich wie folgt:

Salzburgs Gemeinden mit höchster Finanzkraft pro Kopf (Durchschnitt 2006-2008) in EUR			
Rang	Gemeinde	Einwohner	Finanzkraft pro Kopf
1	Tweng	310	3.964
2	Untertauern	453	3.424
3	Saalbach-Hinterglemm	3020	2.629
4	Fuschl am See	1334	2.166
5	Kaprun	2903	1.950

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2009.

Größter Rückgang bei Finanzschuld

So stark wie kein anderes Bundesland konnte Salzburg die Finanzschuld reduzieren. Mit einem Rückgang um 1,3 % verzeichnete Salzburg 2008 EUR 664 Mio. oder EUR 1.289 pro Kopf an Schulden. Besonders die Gemeinden mit 10.000 bis 20.000 Einwohner wiesen einen starken Rückgang auf (- 8,5 %). Die Zinsausgaben sind mit EUR 53 pro Kopf 2008 zwar angestiegen, liegen aber trotzdem immer noch unter weit dem Bundesdurchschnitt (EUR 70).

Ausblick: Wie können Investitionen weiterhin umgesetzt werden, obwohl die Gemeinden den Gürtel enger schnallen müssen?

Die rückläufige Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2009 wird eine Reduktion der kommunalen Einnahmen bewirken – allen voran der Ertragsanteile. Auch 2010 wird dieser Trend noch anhalten. Neben geringeren Ertragsanteilen ist auch mit niedrigeren Einnahmen aus Abgaben – speziell der Kommunalsteuer – zu rechnen. Der Ausgabendruck speziell in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Kinderbetreuung wird jedoch anhalten. Die schlechtere Einnahmensituation bei gleichzeitigem Investitionsbedarf wird zu einem weiteren Ansteigen der Finanzschuld führen.

Daher ist es umso wichtiger, die vorhandenen Ressourcen effizient zu nützen. Die Strukturierung von Investitionsvorhaben in Projektform kann genutzt werden, um Umsetzungsvarianten zu analysieren und zu optimieren. Durch die Berücksichtigung von zukünftigen Finanzierungsströmen ist eine Entlastung des allgemeinen Haushalts möglich, ohne notwendige Investitionen einzuschränken.

Der Gemeindefinanzbericht 2009 kann über die Kommunalkredit (www.kommunalkredit.at/gemeindefinanzbericht2009) bezogen werden. Alle Nutzer der E-Government-Plattform kommunalnet.at können seit November 2009 erstmals die Ertragsanteilsschätzung für 2010 für jede Gemeinde abrufen. Ab 14. Dezember 2009 stehen zusätzlich die neuesten Benchmarks Ihrer eigenen Gemeinde zur Verfügung.